

## DWG-Reisestipendium 2018/2019

**Dr. Klaus Christian Mende**

Im Rahmen des Reisestipendiums der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft konnte ich vom 17. Juni 2019 bis 14. Juli 2019 eine Hospitalisation in der wirbelsäulenchirurgischen Abteilung der Schulthess Klinik in Zürich absolvieren.

Die Schulthess Klinik geht auf den orthopädisch spezialisierten Allgemeinarzt Wilhelm Schulthess (1854-1917) zurück, dieser gründete mit seinem Partner PD Dr. August Lünig die Klinik im Jahr 1883, sie wurde 1935 in die gemeinnützige Wilhelm-Schulthess Stiftung überführt. Die orthopädische Klinik wurde später in einzelne Kompetenzbereiche mit eigenen Teams und Chefärzten gegliedert und in der Schweiz als Ausbildungsstätte der Kategorie A für orthopädische chirurgie geführt. Im Jahr 1995 zog die Schulthess Klinik aus der Stadt Zürich an ihren jetzigen Standort an der Lengheide der 2006 noch einmal zur Schaffung weiterer Kapazitäten erweitert wurde um.

Heute beschäftigt die Klinik über 1200 Mitarbeitende und zählt zu den führenden orthopädischen Kliniken in Europa, im Bezug auf die Wirbelsäule ist die Klinik als drittes AO Spine Center in der Schweiz seit 2019 zertifiziert. Im Jahr 2018 wurden hier 1385 Operationen an der Wirbelsäule durchgeführt. Der Fokus der Klinik liegt hierbei unter Anderem auf der Behandlung von Wirbelsäulen Deformitäten bei Patienten aller Altersgruppen. Die Klinik wird geleitet von PD Dr. Deszö Jeszensky von orthopädischer Seite und PD Dr. Francois Porchet von Seiten der Neurochirurgie, unterstützt von vier leitenden Oberärzten, drei Oberärzten und einem stellvertretenden Oberarzt.

Im Rahmen der Hospitation konnte ich einigen sehr spannenden und ausgedehnten Eingriffen an der kindlichen Wirbelsäule beiwohnen und Grenzindikationen und operative Extreme der Wirbelsäulenchirurgie kennenlernen. Die juvenilen Skoliosen, welche mir aus meiner neurochirurgischen Heimatklinik eher fern sind konnten mir in der orthopädischen Sprechstunde von Herrn PD Dr. Jeszensky und Herrn Dr. Fekete und auch in der Folge im Operationssaal sehr viel näher gebracht werden. Aber nicht nur juvenile, auch adulten Skoliosebehandlungen konnte ich beiwohnen und hier die operativen Korrekturmöglichkeiten und vor allem die möglichen klinischen und radiologischen Ergebnisse anschaulich in Situ beobachten.



Eine weitere interessante Erfahrung war die Arbeit in einem Umfeld, in dem so viele Möglichkeiten der Medizin ausgeschöpft wurden, so dass bei jeder größeren Spondylodese ein ausgedehntes (ärztliches) Neuromonitoring Verfahren installiert wurde, sowie ein Cell-Saver zur Vermeidung von Fremdbluttransfusionen genutzt wurde um Risiken für den Patienten zu minimieren. Auch der Einsatz moderner Instrumentationsplanungshilfen im 3D-Druckverfahren war ein Novum für mich, insbesondere im teilweise extremen Umfeld der Revisionschirurgie der mein Interesse nachahltig geweckt hat.

Die Praxisorganisation der Sprechstunden, die ein Schlüsselement des Arbeitstages in der Schulthess Klinik darstellen hat mich besonders beeindruckt, da die Zuweiser den versorgenden Ärzten in einem kurzen Schreiben bereits die relevanten klinischen Informationen zukommen lassen und so eine frühzeitige Sprechstundenplanung, sowie Planung weiterer notwendiger medizinischer Verfahren möglich ist. Hierdurch wird Zeit eingespart, die effektiv im Patientenkontakt eingesetzt werden kann, für eine ausgedehntere Untersuchung und vor Allem eine detaillierte Erklärung der Krankheitsbilder an großen Befundungsmonitoren in den einzelnen Sprechstundenzimmern.

Interessant und neu für mich waren die Zusammenarbeit der Wirbelsäulen Chirurgie und der Neurologie in der präoperativen Diagnostik der Patienten. So konnten Patienten zunächst auf kurzen Wegen in der Neurologie diagnostiziert werden, wobei auch die diagnostischen und therapeutischen Injektionen an der Wirbelsäule zu großen Anteilen von den Neurologen der Schulthess Klinik durchgeführt wurden. So konnten strittige Indikationen auf fundierte Art und Weise bestätigt oder verworfen werden.

Der Monat an der Schulthess Klinik war für mich klinisch und persönlich eine große Bereicherung, ich möchte mich bei der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft für die großzügige Unterstützung im Rahmen des Stipendiums bedanken, besonders bedanken möchte ich mich auch bei Herrn PD Dr. Deszö Jeszensky und Herrn Dr. Tamas Fekete für die ausgiebigen Erklärungen und die ausgeprägte Gastfreundschaft während meines Aufenthaltes.

Herzlichen Gruß

Christian Mende

